©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz	N. F. 9	2	335—344	Abb. 37—38	Freiburg im Breisgau 31. Dezember 1966

Vogelzug am Feldberg/Hochschwarzwald im Herbst 1964*

von

KLAUS WITT, Freiburg i. Br.**

Mit Abb. 37—38

Über den Vogelzug im Schwarzwald waren wir bisher schlecht orientiert. Gelegenheitsbeobachtungen ließen kaum irgendwelche Schlüsse qualitativer oder quantitativer Art zu. Es waren immer wieder sowohl rastende Nichtbrüter als auch ziehende Durchzügler am Feldberg beobachtet worden. So entschlossen wir uns, im Herbst 1964 eine möglichst umfassende Planbeobachtung durchzuführen. Sie sollte uns ein Bild liefern von der Intensität und der Artenzusammensetzung des Zuges am Feldberg, ohne daß wir den Einfluß von Hindernissen, Leitlinien, Großwetterlage auf das Zuggeschehen näher ergründen wollten. Als Feldbeobachter mit normalen Feldstechern ausgerüstet konnten wir nur den Tagzug in Bodennähe erfassen, mußten also verzichten, quantitative Aussagen über Nacht- und Höhenzug zu machen. Wir wählten als Beobachtungspunkt den Grüblesattel zwischen Feldberg und Seebuck, dessen tiefster Punkt bei 1421 m NN liegt. Wir hatten gute Gründe, gerade diese Stelle auszusuchen: der von uns erfaßbare Bodenzug sollte in gewissem Ausmaß der Oberflächengestalt des Gebirges folgen, soweit es die Zugrichtung zuließ. Ein Teil des über die wenig gegliederte Ostabdachung des Schwarzwaldes hinwegführenden Breitfrontzuges sollte über Gutach—Titisee—Seebachtal in südwestlicher bis westlicher Richtung auf das Feldbergmassiv stoßen und über Feldsee und Grüble ins Wiesental in südwestlicher Richtung weiterführen.

Vom 20. 9. bis 30. 10. beobachteten an 27 Tagen K. ANDRIS, H. GLASER, D. KNOCH, H. LANGER, H. OPITZ, K. WESTERMANN, K. WITT vorwiegend in den Vormittagsstunden von 6.00 bis 10.00 Uhr. Dazu kommen weitere Beobachtungen vom 13. und 21. bis 23. 9. von H. GRÜNBERG, O. HOFFRICHTER, D. KNOCH und V. SEELBACH[1].

Der Beobachtungszeitraum war geprägt von lang anhaltenden Schlechtwetterperioden, während der das Feldbergmassiv häufig in Wolken tauchte und die

---

* Bericht der Fachschaft für Ornithologie des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e. V.

** Anschrift des Verfassers: KLAUS WITT, 78 Freiburg i. Br., Runzstraße 74.

[1] Für die finanzielle Unterstützung durch den Badischen Landesverein für Naturkunde und Naturschutz möchten wir an dieser Stelle Herrn Dr. M. SCHNETTER herzlich danken und dem Südwestfunk für die freundliche Genehmigung, im Fernsehturm auf dem Seebuck zu übernachten.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Tab. 1: Witterung, Beobachter.

Datum	Bewölkung Niederschlag	Temperaturen, °C	Windrichtung	Windstärke i. B.	Beobachter
20. 9.	stark bewölkt, ± nebelig	4—8	SW	3—5	+ Grünberg
26. 9.	leicht bewölkt	10		ca. 0	Opitz +
27. 9.	Regen, Nebel	8—12		schwach	Westermann
					Knoch
4. 10.	± nebelig, aufreißend	kalt	SW		+ Grünberg
5. 10.	Nebel, aufreißend		S	schwach	
6. 10.	± nebelig			0	Langer
7. 10.	± nebelig				
10. 10.	Nebel, Schneefall	0	SW	6—8	
11. 10.	nebelig-klar	0—6—8	SW	5—3	Witt
12. 10.	± nebelig, Schnee	0—4—5	SW	3—4	
13. 10.	± nebelig, Graupel				
14. 10.	klar	Frost			Glaser
15. 10.	Nebel, Schneetreiben	2—5	SW	5—8	
17. 10.	Nebel, Schneefall	0	SW	5	Andris
18. 10.	Nebel, Schneefall	kalt	SW–NW	2—3	
19. 10.	± nebelig	–2	NW	3	
20. 10.	Nebel	–2	NW	stark	
21. 10.	Nebel			0	
22. 10.	± nebelig	0		0	
23. 10.	Nebel	1	S	5	Opitz +
24. 10.	± nebelig	–4 — 0	N–NW	2–4	Westermann
25. 10.	± nebelig	–2	N	3–5	
26. 10.	± nebelig	–2 — 0	NO	mäßig	
27. 10.	Nebel, Eisregen	–1 — 0	O	4	+ Knoch
28. 10.	Talnebel, leicht bewölkt	8	O	1	
29. 10.					
30. 10.	Talnebel, klar	4	SW	mäßig	Knoch

Sichtverhältnisse stark beeinträchtigt waren. In der Tabelle 1 ist das vom jeweiligen Beobachter protokollierte Wetter eingetragen, also mehr oder weniger subjektive Angaben. Wichtig ist vor allem die zweite Spalte: ± nebelig soll heißen, die Wolkendecke reißt über kürzere oder längere Zeiten auf und gestattet dann Überblick über das ganze Grüble; Nebel heißt, während der gesamten Beobachtungszeit geschlossene Wolkendecke mit Sicht zwischen 20 und 100 m. An solchen Tagen mußten sich die Beobachter fast ganz auf ihr Gehör verlassen. Bei der Auswertung haben wir dann versucht, den wahren Zugverlauf durch Interpolation von Truppgrößen zu ermitteln, wie er sich zu Zeiten mit besserer Sicht abzeichnete. Die auf diese Weise gewonnenen Schätzwerte können also keinen Anspruch auf besondere Genauigkeit erheben, desgleichen bedeutet das Fehlen einer Vogelart nicht, daß sie nicht trotzdem bei behinderter Sicht durchzog. Trotz dieser erheblichen Einschränkungen geben wir in der Tabelle 2 unsere Zahlen an, die mit der nötigen Vorsicht bei quantitativen Interpretationen behandelt werden müssen. In der Tabelle sind nur Zahlwerte aufgenommen, wenn sie bei einer vollständigen Erfassung von 6.00 bis 10.00 Uhr gewonnen wurden. Bei zusätzlichen

Tab. 2: Artenzusammensetzung und Zugverlauf. Zahlen beziehen sich auf die vier Stunden von 6.00 bis 10.00 h. + und ( ) = Beobachtungen zu anderen Tageszeiten. r = rufende.

Arten	20. 9.	26. 9.	27. 9.	4. 10.	5. 10.	6. 10.	7. 10.	10. 10.	11. 10.	12. 10.	13. 10.	14. 10.	15. 10.	17. 10.	18. 10.	19. 10.	20. 10.	21. 10.	22. 10.	23. 10.	24. 10.	25. 10.	26. 10.	27. 10.	28. 10.	29. 10.	30. 10.
Sperber				1												1					1		1				
Merlin				1?	1		(1)								1?	1											
Turmfalke	1										1														+		
Ringeltaube				+								127	+								50		3		~ 20		
Heidelerche				5	6	49	63		31	21	9	2	+						8		14	1	≥ 2				
Feldlerche	3	+	2	15	12	2	14	1	2	≥ 123	2	6	+	≥ 1		24			3	2	16	~ 8	4	8	8	10	~ 15
Rauchschwalbe	18			+					3						+	+	4										
Gebirgsstelze	1		1	1					4	1	4	2			+	1	2		1								
Bachstelze	13	+	~ 17	~ 30	82	46	35		16	6	124	18	+	≥	14	50	58	51	7	25	8	35	17	~ 45	11	6	3	4
Baumpieper	12	+	1																								
Wiesenpieper	9		4	20					~ 125	3	74	41				55	18	22	≥ 27	3	63	10	21	13	15	49	~ 22
Wasserpieper		(64)		~ 7				3	7		2	1															
Pieper spec.	2		10	18	55	106	79					7	+	≥	32	27											
Heckenbraunelle	1			7	3	10	2		+		9	5	+		4	2	3	1	2	5		1	1	2		2	3
Wintergoldhähnchen	~ 3			1	30	15									1			+									
Hausrotschwanz	1		+	2			(3)			1								1			1			(3)			
Rotkehlchen	1			1	1													+	1					(7)			
Misteldrossel	r		3	2	27	19	16			1	8	7	+	≥	24		6	2		2	1	1			1		1	
Wacholderdrossel	7			~ 10	25	3	20			5		1				+	19	1	6	1		5	1	1	1		15	1
Singdrossel	1		8	~ 21	71	25	3			5			+		2	8	83	14	14	3	5	7		1	62		1	
Rotdrossel				12	15	22	11			6		1	+		14		1	11		1		25			50		3	1
Ringdrossel	17+(8)			3		1	(3)				10				12	3		1?	1	2	8	5						1
Amsel			4	≥ 10	3	1				8	5				1	4	38	3	8			8		2	46	6		
Drosseln spec.	3	+	7	29									+									12		1		1		
Blaumeise	1			1	5	120	24					3															
Kohlmeise	1			2	2	88	38		36		4	9			9	27				13	1	+	+	7		26		
Tannenmeise	11				8				12						5	+	4			~ 20		5	1					4
Meisen spec.											6	1			r	r						3		r				
Goldammer	8	+		3	9	49	6		9		33	35	+		5		37	2		15	2	~ 16	~ 10	4	+	11	13	17
Rohrammer				3?	2		+		+						1	1	1	1		1		2		3		1	5	1
Buchfink	~ 62	+	210	~ 300	970	1 300	1 400	1	10 400	570	2 360	840	+	~ 1	500	≥ 67	300	120	90	~ 550	~ 100	~ 500	~ 250	~ 80	~ 100	~ 100	~ 12	~ 60
Bergfink				≥ 7	≥ 11	≥ 10	≥ 3		≥ 25	≥ 4	≥ 30	~ 130	+	≥	25	≥ 2	100	15	5	~ 60	167	~ 1 000	~ 120	~ 120	~ 40	~ 65	~ 100	~ 90
Buch- + Bergfink																				~ 80	~ 60	~ 600	~ 40	~ 60	~ 20	23	~ 400	~ 60
Zitronengirlitz									6	2	16	~ 2					1					2	1			3	r
Girlitz			1	1	25	6			2	1					1	1	2	2	2			+		1		1	2
Grünling	2—3			2	~ 30	34	11		40	1	1	4		≥	2		75	12	5	~ 15		~ 80		~ 15		4	~ 15
Stieglitz	14		+	2	~ 70	183	~ 20		55	11	12	62	+		39	1	13	8	1	~ 10	4	25	2	6	r	5	1
Zeisig			1	r	3	~ 30	~ 12		7	1	46	19	+				3			~ 12	8	41	+	5	12	~ 15	~ 35
Hänfling	1			≥ 14	~ 40	61	20		140		42	108				15	9			r	1	+		2		1	4
Fichtenkreuzschnabel									3			20					21										1
Gimpel					1	5			1		8	21			13	1	20	(2)	5	2		20	~ 10	≥ 24	1	4	4	~ 9
Feldsperling				~ 30	18		8										2						12				
Finken spec.	2		10										+	~ 1	500		87				43	~ 120	~ 10	10		38	37	~ 46
Star	~ 50					2	3		11													11				3		
Eichelhäher	6					8																				+		
Saatkrähe																						1 000	≈ 100				~ 1 250	
Rabenkrähe					2							11				+												

© Sächsischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V., download unter www.biologiezentrum.at

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Beobachtungen zu anderen Tageszeiten haben wir die entsprechenden Arten mit einem + versehen oder eine Zahl in Klammern angeführt. Einige nicht in der Tabelle enthaltene Arten, die höchstens an zwei Tagen beobachtet wurden, werden im speziellen Teil gesondert abgehandelt.

Während der 25 vergleichbaren Tage haben wir insgesamt ca. 36 000 Vögel erfaßt, das sind im Schnitt ca. 1500 Vögel pro Vormittag, ein immerhin beachtliches Ergebnis. Berücksichtigt man Nachtzug und den restlichen Tageszug, dessen Stärke am 11. 10. und 24. 10. deutlich ins Gewicht fiel, so kann bei den niedrig gehaltenen Schätzzahlen leicht das Mehrfache durchgezogen sein. In Abb. 37 haben wir versucht, ein ungefähres Bild von der Artenzusammensetzung in Abhängigkeit von bestimmten Zeiträumen zu entwerfen. Die Prozentzahlen sind selbstverständlich nur als grobe Richtlinien anzusehen. Folgende Tendenzen lassen sich in etwa herauslesen: Im September bei schwachem Zug bilden Buchfinken gut die Hälfte aller Durchzügler. Ab Anfang Oktober verstärkt sich der Zug außerordentlich, die ersten Bergfinken tauchen auf, Meisen und Lerchen erreichen bald ihre Tagesmaxima, der Buchfinkenanteil nimmt zu, Arten wie Baumpieper, Rauchschwalbe, Schafstelze verschwinden oder erscheinen nur noch in geringen Zahlen. Gegen Mitte Oktober erreicht der Durchzug seinen Gipfel insbesondere bei Finkenvögeln, die fast 94 % aller Arten stellen. Der ausklingende Oktober bringt sinkende Buch- und steigende Bergfinkenanteile, Drosseln erscheinen noch einmal verstärkt und der Saatkrähenzug setzt ein.

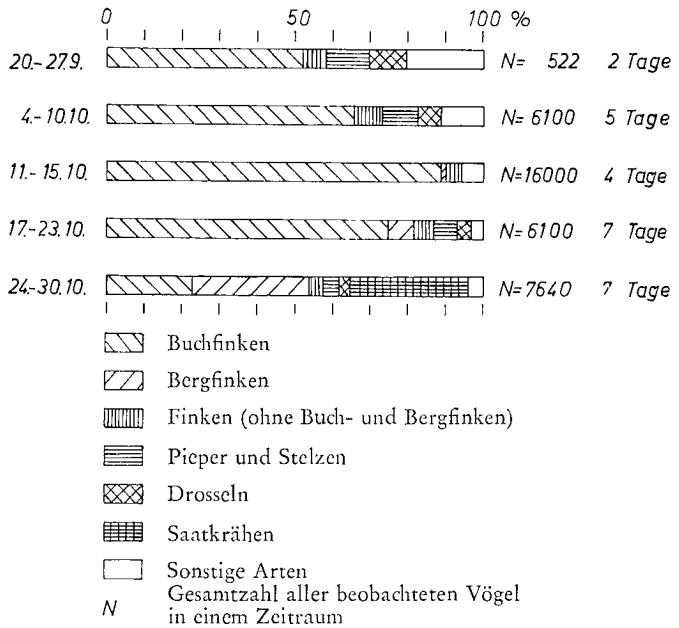

Abb. 37: Prozentuale Artenzusammensetzung während verschiedener Zeiträume.

Ein Wort zum örtlichen Zugverlauf. Wie vermutet, kamen bei den vorherrschenden Tiefdruckwetterlagen die Vögel aus dem Seebachtal über den Feldsee hinweg in den ENE-Einschnitt des Grüble. An dieser Stelle wurden sie meist von

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

den Beobachtern wahrgenommen, die entweder auf dem Sattel oder etwas tiefer im Grübleeinschnitt standen. Bei mäßigen Winden strebten sie dann dicht über dem Boden entweder direkt oder nach kurzem Hin- und Herschwenken dem Sattel zu und ließen sich auf der anderen Seite ins Wiesental fallen. Bei heftigeren Winden hatten sie durchaus Mühe, den Sattel zu überqueren, schwenkten weit umher und versuchten, möglichst viele Deckungen auszunutzen, blieben wohl auch wie erschöpft für kurze Zeit am Boden oder in den spärlichen Fichten sitzen oder ließen sich gar völlig zurücktreiben, um nordwestwärts um den Mittelbuck herum oder ostwärts um den Seebuck herum einen neuen Vorstoß zu unternehmen. Am extremsten war der Witterungseinfluß am 27. 10. zu bemerken, als KNOCH, OPITZ und WESTERMANN im Eisregen völlig verkrustete noch lebende oder tote Drosseln, Wintergoldhähnchen und Rotkehlchen sammelten, die nicht weiterkommen konnten. An den wenigen Tagen mit ruhiger Hochdruckwetterlage konnten wir neben dem bodennahen Zug auch Vögel in sehr großen Höhen über den Feldberg ziehen sehen. Vermutlich spielte sich an solchen Tagen das Zuggeschehen zu einem großen Teil oberhalb der Sichtbarkeitsgrenze ab.

Sicherlich hatte der Witterungsverlauf auch einen erheblichen Einfluß auf den quantitativen Tagesdurchzug. So zog am 10. 10. bei einem wahren Schneesturm so gut wie überhaupt nichts, während der 11. 10. bei klarem Wetter und nachlassender Windstärke einen nicht wieder beobachtenden Buchfinkenmassenzug brachte, wie auch am Hahnenmoospaß (RYCHNER, IMBODEN 1965), der seine Ursache wohl in einem aufgelösten Zugstau der Vortage hatte.

Bei einem Vergleich mit den Beobachtungen vom Hahnenmoospaß (RYCHNER, IMBODEN 1965) fallen die geringen Zahlen von Ringeltaube, Feldlerche, Star auf, die aber nach Beobachtungen von WESTERMANN bereits am Schauinsland wesentlich höher liegen können. Zum Teil liegt das wohl an der Beobachtungszeit selbst, da nur selten über 10.00 Uhr hinaus gezählt wurde. Erstaunlich sind die hohen Bergfinkenanteile, die am Hahnenmoospaß nur maximal 160 Exemplare betragen.

Die Tagesperiodik des Durchzuges läßt sich aufgrund der schlechten Beobachtungsbedingungen nur schwer wiedergeben. Immerhin war der Kleinvogelzug in den frühen Morgenstunden am stärksten. Für einen Tag, nämlich den bedeutenden 11. 10., sei als Beispiel die Zugdichte von Buchfinken pro 10 Minuten in Abb. 38 angegeben. Der Nebel löste sich an dem Tag gegen 7.00 auf, so daß die Werte erst danach zuverlässig sind.

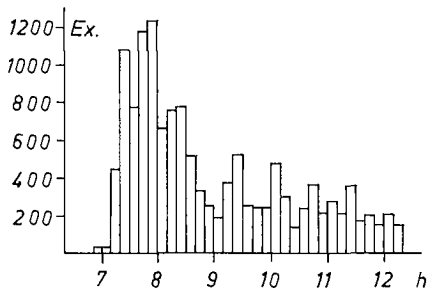

Abb. 38: Zugdichte von Buchfinken am 11. 10. Höhe der Säulen = Zahl der Vögel pro 10 Minuten.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Spezieller Teil

In der Reihenfolge der Arten halten wir uns an NIETHAMMER, KRAMER, WOLTERS (1964).

Mäusebussard — *Buteo buteo*
Recht vereinzelt. Nur am 25. 10. eine größere Anzahl: 11.52 h 7 Ex. nach SW. Weiter 1 Ex. am 4. 10.

Sperber — *Accipiter nisus*
5 Einzelbeobachtungen über den gesamten Zeitraum verteilt.

Fischadler — *Pandion haliaetus*
Am 13. 9. 1 Ex. 10.30 h ziehend.

Baumfalke — *Falco subbuteo*
Am 14. und 24. 10. je 1 Ex. sicher bestimmt, dazu 2 fragliche Falken am 22. 10.

Wanderfalke — *Falco peregrinus*
Die Beobachtungen vom 4./5. 10. können herumstreifende Schwarzwaldvögel betreffen.

Merlin — *Falco columbarius*
3 sichere und 2 fragliche Daten zwischen 4. und 19. 10.

Turmfalke — *Falco tinnunculus*
4 Beobachtungen zwischen 13. 9. und 28. 10.

Sandregenpfeifer — *Charadrius hiaticula*
Am 13. 10. insgesamt 7 Ex. ziehend zwischen 6.36 h und 9.04 h.

Goldregenpfeifer — *Pluvialis apricaria*
Am 13. 9. gegen 10.30 h 1 Ex. das Grüble überfliegend.

Bekassine — *Gallinago gallinago*
1 Ex. am 27. 10. 16.58 h ziehend.

Dunkler Wasserläufer — *Tringa erythropus*
2 Ex. am 13. 9. ziehend zwischen 6.52 h und 9.50 h.

Grünschenkel — *Tringa nebularia*
1 Ex. am 13. 9. 9.50 h ziehend.

Ringeltaube — *Columba palumbus*
Nur zweimal größere Trupps: 50 Ex. am 24. 10. und 127 Ex. am 14. 10. Über den Schauinsland zogen jedoch nach WESTERMANN am 10. 10. 65 vormittags 4350 Ex. und RYCHNER & IMBODEN (1965) berichten vom Hahnenmoospaß über Massenzug an einzelnen Tagen, so daß man nicht von einem Meiden des Hochschwarzwaldes sprechen kann.

Heidelerche — *Lullula arborea*
Recht regelmäßig und zahlreich durchziehend vom 4. bis 26. 10. Die Zahlen in der Tabelle ergeben nur ein ungefähres Bild, da die Art auch stark am späten Vormittag ziehen kann. So liegt das gut ausgeprägte Maximum vermutlich nicht am 7. 10., als die Hauptmasse wohl bis 9.00 h durchgezogen war, sondern am 11. 10., als bis 12.20 h 129 Ex. zogen.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Feldlerche — *Alauda arvensis*
Ausgesprochen spärlicher Durchzügler. Ein ausgeprägter Gipfel am 12. 10. mit mindestens 123 Ex., also einen Tag später als das Maximum der Heidelerche. Von Massenzugtagen, wie sie RYCHNER & IMBODEN (1965) am Hahnenmoospaß beobachteten, war nichts zu spüren, selbst wenn man berücksichtigt, daß die Art um die Mittagszeit maximal ziehen kann und daher nur teilweise erfaßt wurde. Am Schauinsland scheint sie nach WESTERMANN etwas zahlreicher zu ziehen.

Rauchschwalbe — *Hirundo rustica*
Am 4. 10. zwischen 11.00 und 12.00 h ca. 64 Ex., sonst zahlenmäßig unbedeutender Durchzug bis zum 19. 10. Auch bei dieser Art also kein Massenzug.

Mehlschwalbe — *Delichon urbica*
Nur am 13. 9. beobachtet.

Schafstelze — *Motacilla flava*
Nur Beobachtungen von 1—6 Ex. im September.

Gebirgsstelze — *Motacilla cinerea*
Bis zum 22. 10. fast täglich zwischen 1 und 4 Ex. ziehend.

Bachstelze — *Motacilla alba*
Mit von Tag zu Tag stark schwankenden Zahlen während des gesamten Zeitraums. Tagesmaxima liegen etwa am 5., 13., 19., 26. 10. mit Gipfel am 13. 10. (124 Ex.). Gegen Monatsende stark abklingender Zug.

Brachpieper — *Anthus campestris*
Langer beobachtete am 6. 10. 2 Ex. auf dem Seebuck rastend.

Baumpieper — *Anthus trivialis*
Nur spärlich registriert (bis zu 20 Ex. am 13. 9.). Letzte Beobachtung am 27. 9.

Wiesenpieper — *Anthus pratensis*
Ab 13. 9. regelmäßig durchziehend. Wohl nicht immer klar vom Wasserpieper getrennt. Die meisten nicht angesprochenen Pieper dürften dieser Art zuzurechnen sein. Mehrfach während des ganzen Tages auf dem Zug beobachtet. So zogen bei dem ausgeprägten Maximum am 11. 10. bis 10.00 h ca. 125 Ex., bis 12.20 h insgesamt ca. 200 Ex.

Rotkehlpieper — *Anthus cervinus*?
Am 11. 10. beobachtet Verf. folgendes: Aus einem noch nicht sichtbaren Buchfinkenschwarm war ein heiseres „szieh" zu vernehmen, das nicht mit den Rufen von Rohrammer oder Baumpieper zu verwechseln war. Als Sekunden später der Schwarm auftauchte, befand sich ein Pieper darunter, der etwas dunkler als der Wiesenpieper aussah. Wenig später durchziehende Wiesenpieper dienten als Vergleich. Das Datum fällt in die Zeit des Durchzuges dieser Art in Süddeutschland (WÜST 1962), so daß die richtige Artdiagnose wahrscheinlich wird.

Wasserpieper — *Anthus spinoletta*
Im September noch recht häufig. So am 26. 9. insgesamt 64 Ex. Im Oktober nur wenige sicher angesprochene Ex. bis zum 14. 10. Vermutlich vielfach übersehen, da die Rufunterscheidung von Wasser- und Wiesenpieper auch bei geübten Beobachtern nicht immer sicher ist.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Raubwürger — *Lanius excubitor*
Am 28. 10. 1 Ex. am Seebuck.

Zaunkönig — *Troglodytes troglodytes*
An wenigen Tagen im Oktober (17.—20. 10.) einzelne Ex. im Grüble.

Heckenbraunelle — *Prunella modularis*
Ab 20. 9. regelmäßig zwischen 1 und 10 Ex. beobachtet.

Gartengrasmücke — *Sylvia borin*
Einzelbeobachtungen zwischen 21. und 23. 9.

Zilpzalp — *Phylloscopus collybita*
Einzelbeobachtungen bis 27. 9.

Wintergoldhähnchen — *Regulus regulus*
Trupps am 5./6. 10., sonst einzelne Ex. bis 27. 10. ziehend. Am 27. 10. drei Totfunde im Eisregen.

Sommergoldhähnchen — *Regulus ignicapillus*
Nur im September angetroffen. Letzte Beobachtung am 20. 9.

Trauerschnäpper — *Ficedula hypoleuca*
Am 21. 9. nachts festgestellt.

Gartenrotschwanz — *Phoenicurus phoenicurus*
Im September bis 21. 9. einzelne Ex.

Hausrotschwanz — *Phoenicurus ochruros*
Vereinzelte Beobachtungen von 1—3 Ex. bis 30. 10.

Blaukehlchen — *Luscinia svecica*
Am 13. 9. 1 immat. Ex. gefangen.

Rotkehlchen — *Erithacus rubecula*
Noch vereinzelter als Hausrotschwanz. Nur am 27. 10. bei Eisregen 7 Ex. beobachtet bzw. gesammelt.

Steinschmätzer — *Oenanthe oenanthe*
Nur im September beobachtet. Am 26. 9. 4 Ex. im Grüble.

Misteldrossel — *Turdus viscivorus*
Während des gesamten Zeitraumes beobachtet, doch nicht täglich. Hauptdurchzug zu Anfang Oktober mit maximal 27 Ex. Ab 19. 10. nur noch Einzeldaten.

Wacholderdrossel — *Turdus pilaris*
Ebenfalls im gesamten Zeitraum. Schwerpunkt Anfang Oktober mit Maximum am 5. 10.: 25 Ex. Längst nicht die hohen Zahlen vom Schauinsland im Herbst 1965 (bis zu 360 Ex. am 7. 11.) erreichend (WESTERMANN).

Singdrosssel — *Turdus philomelos*
Durchzug vermutlich in drei Schüben: 4.—6. 10. (bis zu 71 Ex.), 19. 10. (83 Ex.), 27. 10. (62 Ex.). Vorwiegend in der Morgendämmerung ziehend und daher häufig nicht mit erfaßt. Am Hahnenmoospaß vorwiegend Nachtzug (RYCHNER, IMBODEN 1965). Die hohe Zahl am 27. 10. ist wohl auf die Zugbehinderung durch Eisregen zurückzuführen.

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Rotdrossel — *Turdus iliacus*
Tags in nur geringen Zahlen ab 4. 10. beobachtet. Die 50 Ex. vom 27. 10. sind wohl ebenfalls auf den Eisregen zurückzuführen. Auch am Hahnenmoospaß wenige Tagbeobachtungen (RYCHNER, IMBODEN 1965).

Ringdrossel — *Turdus torquatus*
Bereits am 20. 9. insgesamt ca. 25 Ex. Am 21.—23. 9. regelmäßig abends. Gehäuftes Auftreten zwischen 13. und 24. 10. mit maximal 12 Ex. am 17. 10. Die Rassenzugehörigkeit konnte in der Regel nicht einwandfrei erkannt werden, nur am 22. 9. wies sich ein Fängling nach Gefiedermerkmalen als T. t. torquatus aus. Letzte Beobachtung: 1 Ex. am 30. 10.

Amsel — *Turdus merula*
Ziemlich unregelmäßig und mit starken Schwankungen erscheinend. Zwei Durchzugsspitzen am 19. 10. mit 38 Ex. und am 27. 10. mit 46 Ex., wobei wiederum der Eisregen eine Rolle gespielt haben dürfte.

Schwanzmeise — *Aegithalos caudatus*
Nur im September beobachtet. Am 27. 9. in 5 Ex. durchziehend.

Haubenmeise — *Parus cristatus*
Nur am 4. 10. in 3 Ex. ziehend.

Blaumeise — *Parus caeruleus*
Starker Durchzug am 5. bis 7. 10. mit 120 Ex. am 6. 10.

Kohlmeise — *Parus major*
Vom September bis 28. 10. immer wieder in kleineren und größeren Trupps. Maximum am 6. 10. mit 88 Ex.

Tannenmeise — *Parus ater*
Zwischen 13. 9. und 23. 9. bildete diese Art bei regem Meisenzug das Hauptkontigent unter bis zu ca. 300 Meisen (13. 9.), darunter fing Hoffrichter eine Tannenmeise am 22. 9. mit dem Ring Nummer K 455 518, die laut Auskunft der Vogelwarte Radolfzell am 31. 5. 64 nestjung bei Walbertsweiler, Kreis Sigmaringen, beringt worden war. Den ganzen Oktober, wenn auch spärlich, beobachtet. 1964 am Hahnenmoospaß starker Zug, der aber erst Anfang Oktober sein Maximum erreichte (RYCHNER, IMBODEN 1965).

Kleiber — *Sitta europaea*
Nur im September einige wohl ziehende Ex. festgestellt.

Goldammer — *Emberiza citrinella*
Im gesamten Zeitraum nahezu täglich ziehend. Starke Zugtage waren: 6. 10. 49 Ex., 13. 10. 33 Ex., 14. 10. 35 Ex., 19. 10. 37 Ex.

Rohrammer — *Emberiza schoeniclus*
Vermutlich schon ab 4. 10. als spärlicher Durchzügler zwischen 1 und 5 Ex. bis Ende Oktober.

Buchfink — *Fringilla coelebs*
Stellte bis zur zweiten Oktoberdekade das Hauptkontigent aller Durchzügler. Nach allmählich beginnendem Zug im September erreichen die Zahlen in der ersten und zweiten Oktoberdekade Spitzenwerte. Besonders herausragend er-

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

scheint der 11. 10., als bis 10.00 h 10 400 Ex. durchzogen und bis 12.20 h weitere 2600 Ex. registriert wurden. An dem Tag dürften insgesamt ca. 15 000 Ex. den Grüblesattel überquert haben. Wir deuteten diese Erscheinung bereits als sich auflösenden Zugstau. Am selben Tag fand am Hahnenmoospaß ebenfalls eine „... außergewöhnlich starke Buchfinken-‚Entladung'" statt, wohl 20 000 Ex. (RYCHNER, IMBODEN 1965). Diese Zahlen wurden auch nicht annähernd wieder erreicht, selbst wenn die Schätzwerte der Nebeltage zu niedrig liegen. Eine Ausnahme macht vielleicht noch der 17. 10., als wiederum nach sehr stürmischen und niederschlagreichen Tagen (15./16.) selbst bei ungünstiger Witterung mindestens 3000 Finken zogen. Möglicherweise ist dieser Schätzwert wesentlich zu klein. In der Folgezeit ist der Zug recht schwach ausgeprägt und erreicht erst am 24. 10. erneut einen nicht sehr deutlichen Gipfel mit ca. 800 Ex. Danach sinken die Zahlen allmählich bis zum Monatsende ab.

Bergfink — *Fringilla montifringilla*

Bei der Schwierigkeit, diese Art quantitativ unter Buchfinkenschwärmen zu erkennen, ist ein den Tatsachen entsprechender Zugverlauf schwer zu rekonstruieren. Ab 4. 10. tauchte sie auf mit zunächst sicherlich geringem Anteil, um dann in der dritten Monatsdekade recht beträchtliche Zahlen zu erreichen und den Buchfinken deutlich zu übertreffen. Das Maximum am 24. 10. mit 1000—1500 Ex. beträgt nahezu das Doppelte der Zahl der Buchfinken, während des ganzen Tages waren es sogar 2000 Ex. Bei ausklingendem Finkenzug gegen Monatsende blieben die Anteile stets groß. Die Zahlen am Hahnenmoospaß erreichen nur 160 Ex. (RYCHNER, IMBODEN 1965)!

Zitronengirlitz — *Serinus citrinella*

Nur spärlich und unregelmäßig beobachtet zwischen 11. 10. und 13. 10. mit maximal 16 Ex. am 13. 10.

Girlitz — *Serinus serinus*

Ab 27. 9. in meist 1—2 Ex. fast täglich ziehend. Nur am 5. 10. ein Trupp von 25 Ex.

Grünling — *Carduelis chloris*

Ab 4. 10. regelmäßig unter den Finkenschwärmen mit Schwerpunkten in der ersten und zweiten Monatsdekade. Maxima am 19. 10. mit 75 Ex. und am 24. 10. mit ca. 80 Ex. Bei längeren Beobachtungszeiten auch den ganzen Tag über: so am 11. 10. bis 12.20 h ca. 100 Ex. und am 24. 10. bis 15.40 h ca. 160 Ex.

Stieglitz — *Carduelis carduelis*

Regelmäßig im gesamten Zeitraum mit Schwerpunkt in der ersten Monatsdekade des Oktober. Höchster Tagesdurchzug am 6. 10. mit 183 Ex. Nach dem 17. 10. nur noch geringfügige Zahlen, vom starken Zug am Hahnenmoospaß war also nichts zu spüren (RYCHNER, IMBODEN 1965).

Zeisig — *Carduelis spinus*

Nicht so häufig wie vorige Art, ab 27. 9. mit starken Tagesschwankungen, jedoch bis zum Monatsende kaum abnehmend. Stärkste Zugtage am 13. 10. mit 46 Ex. und 24. 10. mit 41 Ex. Jedoch brachten der 11. 10. bis 12.20 h ca 65 Ex. und der 24. 10. bis 15.40 h ca. 70 Ex.

Hänfling — *Carduelis cannabina*

Während des gesamten Zeitraums erscheinend, jedoch nur zwischen 5. und

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

14. 10. mit erheblichen Zahlen. Maximum am 11. 10. mit ca. 140 Ex. (bis 12.20 h ca. 260 Ex.).

Fichtenkreuzschnabel — *Loxia curvirostra*
Nur gelegentlich beobachtet, so am 14. 10. 20 Ex. und am 19. 10. 21 Ex.

Kernbeißer — *Coccothraustes coccothraustes*
Nur zweimal ca. 2 Ex.: am 6. und 22. 10.

Gimpel — *Pyrrhula pyrrhula*
Ab 11. 10. sehr regelmäßig auftauchend vor allem zwischen 14. und 26. 10. mit maximal mindestens 24 Ex. am 26. 10.

Feldsperling — *Passer montanus*
An 5 Tagen zwischen 4. und 25. 10. mit maximal ca. 30 Ex. am 4. 10.

Star — *Sturnus vulgaris*
An 6 Tagen zwischen 20. 9. und 28. 10. mit maximal ca. 50 Ex. am 20. 9. Diese geringen Zahlen erstaunen, da am Hahnenmoospaß gerade 1964 ein guter Starenzug registriert wurde (RYCHNER, IMBODEN 1965).

Eichelhäher — *Garrulus glandarius*
Im September noch regelmäßig, im Oktober nur 2 Daten am 6. und 28. 10.

Dohle — *Coloeus monedula*
Nur am 24./25. 10. in geringer Zahl.

Saatkrähe — *Corvus frugilegus*
Starker Zug in der dritten Monatsdekade des Oktober: am 24. 10. ca. 1000 Ex., am 25. 10. mindestens 100 Ex., am 29. 10. ca. 1250 Ex., alle in SW-Richtung ziehend, letztere über dem Talnebel.

Rabenkrähe — *Corvus c. corone*
Von den wenigen Beobachtungen läßt sich schwer beurteilen, ob direkter Durchzug vorlag, da die Art im Feldberggebiet Sommervogel ist.

Schrifttum:

NIETHAMMER, G., KRAMER, H. & WOLTERS H. E.: Die Vögel Deutschlands, Artenliste. — Frankfurt 1964.

RYCHNER, A. & IMBODEN, C.: Herbstzugbeobachtungen auf dem Hahnenmoospaß. — Orn. Beob., 62, S. 77—112, 1965.

WÜST, W.: Prodromus einer Avifauna Bayerns. — Anz. orn. Ges. Bayern, 6, S. 305—358, 1962.

(Am 19. 6. 1966 bei der Schriftleitung eingegangen.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.

Jahr/Year: 1966-1968

Band/Volume: NF_9

Autor(en)/Author(s): Witt Klaus

Artikel/Article: Vogelzug am Feldberg / Hochschwarzwald im Herbst 1964 (1966) 335-344